

genommen und die Geschäftsvorbereitungen anderer beratenden Körper zu Rath gezogen worden.

Stuttg. Bl.
Aus Baden, 17. Nov. Man hält die Abdankung des Großherzogs zu Gunsten des Prinzen Friedrich (geboren am 9. September 1826) für nahe bevorstehend. Eine Großmacht, welche diesen Plan bisher nicht bewilligt hatte, soll nun ganz einverstanden mit dem Wunsche des Großherzogs sein. In den Gesundheits-Verhältnissen des eigentlichen Thronfolgers des Erbherzogs Ludwig, ist noch immer keine Besserung eingetreten und auch keine Hoffnung vorhanden, daß derselben die Zügel der Regierung anvertraut werden könnten. Ein Abdankungs-Akt desselben zu Gunsten seines Bruders soll übrigens schon längst ausgestellt worden sein.

Wien, 15. Novbr. Die weiten Umgegenden Wiens, drei Stunden in der Runde, sind dicht mit Militär belegt, welches sich noch mit jedem Tage mehrt. Es sind größtentheils aus Italien und Ungarn zurückkehrende Soldaten, welche hier zwei Monate stationiren sollen. Freilich begeben sich noch immer fast täglich mehrere, bald größere, bald kleinere Transporte nach Böhmen und Ober-Oesterreich, doch diese Abgänge werden nicht selten durch die Nachkommlinge um's Doppelte ersetzt. Ueberdies sind alle Kasernen vollständig besetzt und ein ziemlich beträchtlicher Theil quartiert noch in den Häusern der Vorstädte. Die ganze Garnison mit den stationirten Truppentheilen dürfte die Stärke von 40,000 Köpfen erreichen. — Als der trügliche Beweis, daß die Gewerbe-Production in allen Zweigen bedeutenden Aufschwung zu nehmen beginne, möge der Umstand dienen, daß die Erzeugung von Gold- und Silbergeräthschaften in der neuesten Zeit sehr zugenommen hat. Was von einem Luxusartikel, welcher das verhältnißmäßig theuerste Material, edles Metall benötigt, gilt, muß nach den Grundsätzen des Verkehrs um so mehr von allen übrigen Gewerbsartikeln gelten. —

Aus Widdin reichen die Nachrichten bis zum 4. Nov. Ihnen zufolge ist die gesammte magyarische Emigration nach Schumla transportirt worden. Am 30. Okt. ging der erste Zug, aus Polen bestehend 400 Mann stark, dahin ab. Murat Pascha, ehemals Bem, stand an der Spitze desselben; ihm schlossen sich Meszaros und Graf Bay an. Am 31. Okt. zogen 102 Italiener unter Graf Monti ab. Am 1. Nov. setzte sich der dritte Zug aus sämtlichen Renegaten, mit Ausnahme Bem's und Balogh's bestehend, unter Stein's, Fehrad Pascha, 165 Köpfe stark, in Bewegung. Diesen Zug schloß Kmelli (Kiani Pascha sammt Suite). Am 3. Nov. zogen die Magyaren mit einigen Fremden in der Stärke von 320 Mann ab. Kossuth trug eine große weiße Feder auf seinem Hute; an seiner Seite ritt der Urheber der Ermordung Lamberg's, Balogh. In diesem Zuge befanden sich Graf Raf. Batthyanyi, beide Perczel's und der Pole Przyjemski. Zu Fuß und zu Wagen folgten an 40 Frauen und Mädchen. Gestern starb zu Wöslau nächst Wien der als Wunderthäter bekannt gewordene Fürst Alexander Hohenlohe, Bischof von Großwardein in einem Alter von 53 Jahren. — Die heutige zum erstenmal erscheinende „Oesterreichische Zeitung“ bekräftigt in ihrer Einleitung das Wort, welches der Redakteur (Dr. Landsteiner) über sein Vorhaben mündlich ausgesprochen haben soll; nämlich, daß er den Muth haben werde, das Ministerium der öffentlichen Meinung gegenüber zu vertreten. Von der Rednerbühne der Presse herab, soll hier dem Mißtrauen und den Hindernissen begegnet werden, welche sich der Verwirklichung der Regierungsaufgabe in den Weg stellen. Diese Aufgabe wird als darin bestehend angegeben, in Oesterreich die Herrschaft jener Gesetze dauernd zu begründen, welche als öffentliches Recht die Bedingungen der Gewalt und der Freiheit seien. Hierauf folgt ein Ueberblick der Stellung Oesterreichs zu Preußen und Deutschland: die Darstellung der politischen Parteilagen Galizien und Blass- und Provinzialneugierigkeiten faßt in derselben Weise, wie sie unter der gleichen Redaktion in der „Presse“ erschienen. Dr. Hebbel gibt seinerseits sein Feuilleton-Programm und läßt hierauf eine überarbeitete Erzählung einer früheren Zeit folgen. — Ueber die politischen Zustände Galiziens enthält dieses Blatt heute eine interessante Schilderung. Die Parteien zerfallen dort in eine unbedingte Regierungspartei, welcher die Beamten, die Bauern, die colonisirten Deutschen und die altgläubigen Juden angehören — in eine gemäßigte, viele Edelleute, Bürger, jüngere Beamte und reformirte Juden, einen großen Theil der Geistlichkeit und der gereiften Intelligenz zu ihrem Anhang zählend, — und in die radikale, die ihren größten Stützpunkt in den kleineren Edelleuten, den Studierenden und dem Proletariat der Städte findet. — Hinsichtlich der Finanzen wiederholen sich in der Presse die Beschwerden über die nun schon seit vielen Monaten vermißten Finanzausweise, welche Lücke der Einbildungskraft immer mehr Stoff zu Besorgnissen gibt, als es die Wirklichkeit zu thun vermöchte. D. Viskö.

Frankreich.

Paris, 18. November. Nach dem „Evenement“ und der „Estafette“ ist das Ergebnis mehrtägiger Berathungen des Cabi-

netts dahin ausgefallen, daß F. Barrot das Ministerium des Auswärtigen und Hr. Waisse, früher Director der Civil-Angelegenheiten, nachher Präfect des Departements der östlichen Pyrenäen und seitdem Präfect eines Departements im Süden, das Ministerium des Innern übernimmt. Zum Unter-Staatssecretär im Ministerium des Innern soll der jetzige Präfect zu Lyon ernannt sein. In der National-Versammlung ward diese neue Combination gestern sehr lebhaft besprochen, fand aber keinen Beifall. — Nach dem „Corsaire“ hat L. Napoleon geäußert: „Am 10. December, dem Jahrestage meiner Wahl, wird kein einziger politischer Gefangener in den Kerker bleiben.“ — Die 30 verurtheilten Repräsentanten müssen durch neue Wahlen in 15 Departements ersetzt werden; drei davon treffen auf das Seine-Departement, fünf auf das Departement Niederrhein und sechs auf das Departement Saône-et-Loire. — Man kündigt die nahe Rückkehr des Herrn de Corcelles an, der seine Abberufungs-Schreiben schon empfangen hat; General Rostolan wird ihm bald nachfolgen. — Die Budget-Commission hat sich für die Annahme des von Fould vorgelegten Gesetz-Entwurfs über die Getränkesteuer erklärt. — Ein Beamter des auswärtigen Ministeriums ist gestern aus Neapel und Rom mit Depeschen für die Regierung hier angelangt. — Die Erhöhung des Gehaltes für den Präsidenten der Republik wird schon ein Gegenstand der Journal-Polemik. Der „Courrier Français“ spricht dafür, „l'Ordre“ aber dagegen, und zwar unter Berufung auf den Text der Verfassung. Man versichert, daß das letztgenannte Journal bedeutend vergrößert und, statt des „Constitutionnel“, der jetzt für das Organ des Ministeriums gilt, das erklärte Organ des Herrn Thiers werden solle.

Schweiz.

Zürich, 15. Nov. Die von den eidgenössischen Polizeidepartement ausgewiesenen 33 Flüchtlinge sind folgende: Rießer, Kaiser, Mörders, Ziegler, Raveaux, Hoff, Peter, Libauth, Rotteck, Richter, Stah, Steinmetz, Barbo, Commloß, Torrent, d'Estier, Gantert, Rindeschwender, Willmann, Küchling, Gallus Meyer, Gichfeld, Sznaide, Roquillet, Schöffel, Reichard, Schmidt, Greiner, Fries, Jenner von Fenneburg, Schimmelpfennig, Lechow, Rochow.

Spanien.

Madrid, 12. Nov. Zwischen dem Könige und der Königin herrscht völliges Zerwürfniß. Wenn der Ball, der morgen als am Isabellen-Tage Statt finden soll, bei Christinen gegeben wird, so will Don Francisco demselben nicht beiwohnen; wird er im Ballaste gegeben, so will Christine nicht erscheinen. — Man versichert, daß gleich nach der Rückkehr der Truppen aus Italien Cordova, an Figuera's Stelle, zum Kriegsminister ernannt werden soll. — Die Budget-Commission der Deputirtenkammer beantragt die Streichung der 70 Mill. Realen, welche die Regierung in Form eines außerordentlichen Budgets fordert; außerdem schlägt sie bei den Budgets der Finanzen, des Krieges und des Handels bedeutende Ersparnisse vor, um die Einnahmen mit den Ausgaben gleichzustellen. — Nach der „Nacion“ wird ein Theil der für die Expedition nach Italien verwendeten Schiffe nach Cuba und den Philippinen abgehen und der Rest ein Kreuzergeschwader an der afrikanischen Küste bilden.

Italien.

Rom. Der „Patrie“ zufolge wird der Papst am 26. Nov. nach Rom zurückkehren, und zwar auf dem Landwege. Unterwegs wird er sich in Terracina aufhalten und in Velletri, wo der General Cordova in Gegenwart des heiligen Vaters eine Musterung über die unter ihm stehenden 2000 Mann spanischen Truppen abhalten wird, ehe dieselben sich nach Spanien einschiffen. Sollte Pius IX. gegen alle Erwartung zur See zurückkehren wollen, so steht ihm in Neapel die Dampffregatte „Le Cacicque“ zur Verfügung. Ein Brief im „Journal des Debats“ aus Rom vom 10. erwähnt ebenfalls den 28. als mutmaßlichen Tag der Rückkehr des Papstes; auch das Gerücht von der bevorstehenden Entfernung der spanischen Truppen wird in demselben berührt.

B e r m i s c h t e s .

Zur Obstbaum-Zucht.

Regeln, welche in Hinsicht der Entfernung beim Pflanzen der Obstbäume zu beobachten sind.

Christ spricht sich über diesen Gegenstand in seinem Handbuch der Obstbaumzucht ausführlich aus, auch stimmt dessen Ansicht mit den allgemeinen Erfahrungen so vollkommen überein, daß ich dessen Anleitung hier mittheile.

Oft begeht man den großen Fehler, daß man Bäume allzuenge zusammenpflanzt, daß keiner seine völlige Größe erlangen, auch nach seiner Natur sich nicht gehörig ausbreiten kann. Man